

INHALTSVERZEICHNIS DES BANDES III

Der zweite Lebensbereich: GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Ethik des Sozialen

A. DIE GESELLSCHAFT

I. Der Pol „Individuum“. Die Selbstbehauptung in der individuellen Sphäre: Das Problem der Freiheit	3
a) Die Situation	3
b) Das Problem	7
1. Methodische Vorbemerkungen	7
2. Das historische Problem: Die zunehmende Bedrohung der Freiheit durch die Interessengruppe	10
3. Das sachliche Problem: Einsatzmöglichkeiten für eine Regeneration der reduzierten Freiheitsbereitschaft	16
c) Die speziellen Formen der Freiheitsbedrohung	27
1. Die Beschränkung des Menschen auf seine Funktion	27
2. Der Mensch als Spezialist	29
3. Der Mensch als „Gegenstand“ der Technik	34
4. Der Mensch als Objekt unterschwelliger Einwirkungen (Propaganda, Re- klame und Psychostrategie)	34
5. Neuzeitliche Änderungen im Freiheitsverständnis	46
II. Der Pol „Gesellung“	51
a) Zum Begriff der Masse	53
1. Der quantitative Aspekt	54
2. Der qualitative Aspekt	55
a) Das „Man“	55
β) Die Einsamkeit in der Masse	57
b) Die Überwindung der Masse	65
1. Verständigung über die Aufgabe	65
2. Kommunikative Gliederungshilfen und Haltungen	75

<i>Erstens: Die Familie</i>	75
a) Die Familie als Schöpfungsordnung	75
Exkurs: Über Ehe und Familie im Marxismus	90
b) Der Strukturwandel der Familie	96
<i>Zweitens: Heimat, Volk, Vaterland</i>	107
a) Die drei Lebensräume	107
b) Der theologische Ort der Heimat	109
c) Der theologische Begriff der Heimat	111
d) Fremde und Entfremdung	114
e) Das Volk	121
<i>Drittens: Tradition</i>	127
a) Geschichte und Tradition	128
b) Die Menschlichkeit der Tradition	130
c) Traditionsbildende und traditionsabbrechende Mächte	137
<i>Viertens: Beruf</i>	144
a) Die Aufgabe: Beruf und Kommunikation	145
b) Der Ort des Berufs	147
c) Die Form des Berufs	150
d) Die Art des Berufs	154
e) Moderne Krisensituationen des Berufs	158
<i>Fünftens: Elite</i>	163
a) Elite als Antithese zur Nivellierung	163
b) Elite als Genossenschaft	165
c) Elite als Exponent und als Korrektor ihrer Zeit	168
d) Elite als theologisches Problem. Ihre Krise und ihr Auftrag	173
<i>Sechstens: Toleranz</i>	178
a) Die Toleranz als Problem	179
b) Die „Intoleranz“ des christlichen Wahrheitsanspruchs	181
c) Verschiedene Toleranz-Aspekte	185
d) Die christliche „Toleranz“	193
III. Nachwort: Die Kirche in der veränderten Welt	198
a) Die Solidarität der Kirche mit ihrer Zeit	199
Das Problem von Assimilation und Distanz	199
b) Exemplarische Formen der Integration	206
1. Soziale Solidarität kirchlicher Amtsträger	206
2. Soziale Integration der Gemeinde	211
3. Solidarität der Verkündigungsform	212
4. Solidarische Teilnahme an den Massenkommunikationsmitteln (Rundfunk, Fernsehen)	216
5. Zusammenfassung	222

B. DIE WIRTSCHAFT ¹

Vorfragen	224
I. Das Eigentum	228
a) Zum biblischen Verständnis des Eigentums	229
b) Das Eigentum als Anlaß von Freiheit und Knechtschaft	236
1. Das Verhältnis von Sein und Haben	236
2. Der individuelle und der generelle Aspekt des Eigentums	244

¹ Übersicht über Probleme der Wirtschaft, die außerhalb dieses Kapitels in andern Themenkreisen der ThE behandelt werden, § 765.

c) Der wirtschaftsstrukturelle Rahmen des Eigentums	246
1. Die Ungleichheit des Eigentums in der industriellen Gesellschaft	246
2. Der theologische Hintergrund der Wirtschafts- und Eigentumsordnung	253
d) Aufgaben einer evangelischen Normierung der Eigentumsfrage	256
II. Verantwortliche Mitbestimmung	262
Exkurs: Das Problem der Arbeitskämpfe (Streik und Aussperrung)	270
III. Der Industrielle Arbeitsrhythmus	272
a) Das Problem der Freizeit und des Feiertags	273
b) Die gleitende Arbeitswoche als Modellproblem	277
IV. Das ökonomische Interesse an „human relations“	285

Der dritte Lebensbereich:

RECHT UND GERECHTIGKEIT

Ethik der Rechtssphäre

I. Das Problem der Gerechtigkeit	297
a) Entfaltung des Problems	297
1. Recht und Ethos	297
2. Gerechtigkeit und Zweck	299
a) Die Überwindung des Pragmatischen mit Hilfe naturrechtlicher Normsetzungen	299
b) Die Polarität von Gerechtigkeit und Zweck	304
b) Die Quellen des Rechts	312
1. Die Problematik der Macht als Rechtsquelle	312
<i>Exkurs</i> über das sowjetische Recht als Modellfall	315
2. Die Problematik der Gerechtigkeit als Rechtsquelle	320
a) Die formale Schwierigkeit einer begrifflichen Bestimmung von Ge- rechtigkeit	320
1. Die Gerechtigkeit der „Person“ und die Gerechtigkeit der „Sache“	320
2. Der Antagonismus der partiellen Gerechtigkeiten	322
b) Die sachliche Schwierigkeit einer begrifflichen Bestimmung von Ge- rechtigkeit	330
1. Das Problem des <i>Suum</i>	330
2. Das Problem der Gleichheit	333
3. Das Problem der Verschiedenheit	336
c) Der immanent-ontologische und der christliche Begriff der Gerechtigkeit	338
1. Der immanent-ontologische Begriff der Gerechtigkeit im Griechentum	338
2. Das biblische Verständnis der Gerechtigkeit	343

a) Einige theologische Charakteristika des irdischen Rechts	345
b) Der Lohngedanke als scheinbares Analogon zum irdischen Recht . . .	351
c) Der Begriff der Gerechtigkeit Gottes	355
1. Die schöpferische Seite der Gerechtigkeit Gottes	355
2. Die Gerechtigkeit Gottes und das Kreuz Christi	364
3. Die objektive und die subjektive Bedeutung der Gerechtigkeit Gottes	368
II. Das Problem des Rechts	373
a) Der theologische Ort des Rechts	373
b) Grundbegriffe der so verstandenen Rechtsordnung: Schuld, Strafe, Sühne	380
1. Die Korrelation Schuld-Strafe. Ihr Grund und ihre Gefährdung	380
2. Der Begriff der Strafe	385
a) Die Strafe als Rechtsfolge	388
β) Die zum Strafen legitimierte Instanz.	389
γ) Die Mißbilligung des Handelns	390
δ) Die Relation des Strafmaßes zur Schuld	409
ε) Die sühnende Aneignung der Strafe	410
3. Die Vollmacht zur Strafe und ihre Bedrohung	416
4. Zum theologischen Problem der Todesstrafe	419
<i>Exkurs:</i> Zum Problem der Euthanasie	435
5. Überlegungen zum Problem „Schuld- und Erfolgsstrafrecht“	444
III. Theologische Grundlegung des Kirchenrechts	458
a) Das Problem des Kirchenrechts	459
b) Das charismatische und das personalistische Argument gegen das Kirchenrecht (SOHM und RITSCHL)	462
c) Die Punktualität des Glaubens und die Kontinuität des Rechtssystems	469
d) Jus divinum und Jus humanum (Kirchenbekenntnis und Kirchenrecht)	474
e) Die Fragwürdigkeit des Jus divinum	479
f) Auseinandersetzung mit Werner ELERT	484
g) Gleichheit und Ungleichheit in der Kirche	489
h) Der Rest des „Fremden“ im Kirchenrecht	501
i) Zusammenfassung und Ergebnis	505

Der vierte Lebensbereich:

EROS UND AGAPE

Ethik der Geschlechter

A. Einleitung: Die Zweisamkeit des Menschen. Zur biblischen Anthropologie der Geschlechter	507
B. Theologische Phänomenologie der menschlichen Geschlechtsgemeinschaft . .	517
I. Das Problem: Die Verbundenheit von Bios und Person im Erosbereich .	520
a) Die Krise der Anthropologie	520
b) Über die Begriffe Eros und Agape	525

II. Die libido in ihrem animalischen und in ihrem menschlichen Charakter	532
a) Das Wesen des Geschlechtstriebes (Zugleich über die Prostitution)	532
b) Die menschliche Integration des Triebes	540
1. Libido und dienende Hingabe	540
2. Der Rhythmus der Brunstzeit und die Omnipräsenz des Eros . . .	548
3. Die Möglichkeit der Sublimierung	551
1. <i>Exkurs</i> : Die Plastizität des menschlichen Sexualverhaltens ..	554
2. <i>Exkurs</i> : Die dichterische Aussage (JACOBSEN und SAINT-EXUPERIE)	555
4. Scham und Erkennen	559
a) Das geschlechtliche Wissen	559
β) Die geschlechtliche Aufklärung	563
γ) Die Verhüllung	570
III. Die Verwirklichung der Geschlechtsnatur	572
a) Die Selbstwerdung	572
b) Monogamie – Polygamie	579
C. Die Ordnung der Ehe	591
I. Das biblische Verständnis der Ehe	593
a) Die theologische Bedeutung der biblischen Aussagen	593
b) Die Ehe im Alten Testament	595
c) Ehe, Ehescheidung und Wiederverheiratung Geschiedener im Neuen Testament	599
II. Sakramentales und „weltliches“ Verständnis der Ehe	614
Kontroverstheologische Überlegungen	614
a) Das sakramentale Eheverständnis der katholischen Theologie	614
b) LUTHERS Einwand gegen das sakramentale Verständnis der Ehe	619
1. Die Negation der sakramentalen Begründung	619
2. Der theologische Bezug der „weltlich“ verstandenen Ehe	624
c) Zivilehe und kirchliche Trauung	630
1. Historische Anmerkungen	631
2. Aktualisierung für eine veränderte geschichtliche Situation	635
III. Anthropologische Wandlungen im Verständnis der Geschlechter und ihres Verhältnisses	642
a) Die Änderungen im Eros-Verständnis	642
b) Die veränderte Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft (Zum Pro- blem der Gleichberechtigung der Geschlechter	659
c) Die unverheiratete Frau	675
d) <i>Exkurs</i> : Die Frau im Verkündigungsamt der Kirche	689
IV. Die Ehescheidung und die Wiederverheiratung Geschiedener	695
a) Die Ehescheidung	695
<i>Exkurs</i> 1: Die Scheidung der Pfarrer-Ehe	707
<i>Exkurs</i> 2: Die Scheidung polygamer Ehen	708
b) Die Wiedertrauung Geschiedener	712
c) Nachwort zu einem Sonderfall: Die Mischehe	721

D. Grenzsituationen	725
I. Geburtenregelung und Schwangerschaftsunterbrechung	726
a) Die Geburtenregelung (Zum Problem der fakultativen Sterilität)	726
1. Der vor- und außereheliche Geschlechtsverkehr	727
2. Die soziale und medizinische Indikation der Empfängnisverhütung	728
3. Die Bevölkerungs-, „Explosion“	740
b) Die Schwangerschaftsunterbrechung (Zum Problem des abortus artificialis)	749
II. Die künstliche Befruchtung	768
Zum Problem der inseminatio artificialis	768
a) Das Problem	769
b) Die homologe Insemination	773
1. Die ernsthaften Bedenken gegen die homologe Insemination	774
2. Die unerheblichen Bedenken gegen die homologe Insemination	776
c) Die heterologe Insemination	779
III. Zum Problem der Homosexualität (speziell zu ihrer strafrechtlichen Relevanz)	788
a) Zur Literatur der protestantischen Theologie	788
b) Zum theologisch-ethischen Aspekt der Homosexualität	796
c) Zum theologisch-rechtlichen Aspekt	806

Der fünfte Lebensbereich:

KUNST UND SPIEL

Ethik des Bildnerischen

A. Die Humanität der Kunst	813
I. Die Welt der Zwecke und die immanente Teleologie des Kunstwerks	813
II. Die irrige Rede vom religiösen „Zweck“ der Kunst	820
III. Spiel und Freiheit, Spiel und Ernst	825
IV. Die Grenze des Spiels	829
V. Kunst und Regel	833
VI. Phänomenologie des Begrenzenden	836
B. Die Dialektik der Kunst	839
I. Befremdlichkeit und Vertrautheit.	839
a) Das erste Glied der Dialektik: die Befremdlichkeit des Begegnenden.	839
b) Das zweite Glied der Dialektik: die Vertrautheit des Begegnenden	844
II. Selbstvergessenheit und Selbstwerdung	853
a) Die Selbstvergessenheit (Die Subjekt-Objekt-Relation in Kerygma und Kunst)	853
b) Die Selbstwerdung	858
1. Die Sammlung	861
2. Die Begegnung	861
3. Die Bildung	873

C. Die Wahrheit der Kunst	882
I. Wahrheit und Unwahrheit der Form	882
a) Die formale Seite von Wahrheit und Unwahrheit	883
b) Die inhaltliche Seite von Wahrheit und Unwahrheit	889
II. Entbergung des Seins, Provokation des Daseins	894
a) Kunst und Wirklichkeit	894
b) Kunst und geschichtliche Existenz	903
Register	913
Namen	913
Begriffe	921
Schriftstellen	930
Register der Begriffe im Gesamtwerk	935